

# Wieder mit beiden Beinen im Leben

Medizinhilfe Karpato-Ukraine reiste mit Hilfsgütern nach Munkacs und übergab Prothese – IT-Ausstattung verbessert

Von Jutta Degen-Peters

**HANAU/MUNKACS** • Die Übergabe einer Beinprothese an einen jungen Familienvater, die in Hanau angefertigt worden war, war ein besonders bewegender Moment bei der Reise, die die Medizinhilfe Karpato-Ukraine mit zahlreichen Hilfsgütern im Gepäck ins rund 1400 Kilometer von Hanau entfernte Munkacs unternommen hatte. Erschöpft, aber zufrieden kehrte das Helferteam aus Hanau um die Begründerin der Organisation, Dr. Martina Scheufler, wieder an Main und Kinzig zurück. Anlass des diesjährigen Besuchs in Transkarpatien war, so das Resümee des Teams, den Fortschritt aktueller Projekte zu begutachten.



Für ihr unermüdliches Wirken für die medizinische Hilfe in der Ukraine wurde die Hanauer Allgemeinärztin Dr. Martina Scheufler (Zweite von links) geehrt: Erst kürzlich war sie wieder mit einem Transport in der Region. Das Foto zeigt sie bei einem Klinikrundgang mit ukrainischen Kollegen in Vinogradiv. • Fotos: PM

Der Empfänger der Beinprothese hatte im vergangenen Jahr einen schweren Motorradunfall gehabt, in dessen Folge ihm das rechte Bein oberhalb des Knies hatte amputiert werden müssen. Dass sein anderes, schwerverletztes Bein gerettet werden konnte, verdankt er dem Umstand, dass er zur Behandlung nach Ungarn ausgeflogen werden konnte.

Berührt von diesem schweren Schicksalsschlag hatte sich der Leiter der Prothesen-

werkstatt Bussfeld-Schiller aus Linsengericht, Markus Gilbert, bereit erklärt, für den jungen Mann eine Oberschenkelprothese anzufertigen. „Wir hoffen, dass der Familie nun ein normales Leben ermöglicht werden kann – trotz aller schrecklichen Umstände, die diese Tragödie mit sich gebracht hat“, so Scheufler.

Neben dieser Übergabe konnte die Hilfsorganisation auch das Hauptprojekt ihres Besuches erfolgreich abschließen: das Christian Medical Center Munkacs, eine Poliklinik nach westlichem Standard, mit neuer Technik auszustatten. „Das Medical Center verfügt nun über eine digitale Telefonanlage nach Voice-over-IP-Standard mit

neuen Telefonen“, freut sich Scheufler. Auch diesmal hatte sie – gemeinsam mit zwei weiteren aktiven Team-Mitgliedern – die 22-stündige Reise von Hanau über Österreich und Ungarn in die Westukraine mit allen damit verbundenen Strapazen unternommen.

die Problematik. Viele Hilfesuchende hätten keine Chance gehabt durchzukommen.

## Schicksalsschlag rührt das ganze Organisationsteam

„Was in Deutschland Usus ist, ist für ukrainische Verhältnisse purer Luxus“, so Scheuflers Fazit. Das Medical Center beschäftige insgesamt 60 Mitarbeiter – Ärzte, Techniker, Pflegepersonal, Verwaltung. Es verfüge seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2000 jedoch nur über eine analoge Telefonanlage aus den 1990er Jahren. „Das Problem war, dass die Telefone aufgrund des sehr hohen Aufkommens von rund 270 Patienten pro Tag quasi dauerhaft besetzt waren“, schildert die Allgemeinmedizinerin

Sie mussten sich auf gut Glück auf den oftmals beschwerlichen Weg aus ihren teils bis zu 250 Kilometer entfernten Heimdörfern nach Munkacs machen.

Doch 250 Kilometer in Transkarpatien sind bei Weitem nicht mit 250 Kilometern in Deutschland zu vergleichen. Ein öffentliches Nahverkehrssystem ist praktisch nicht existent, ein eigenes Auto kann sich bei einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 115 Euro nicht jeder leisten, und auch die Straßen verdienen ihren Namen kaum. Selbst mit dem eigenen Auto kann man für relativ kurze Strecken über Buckel- und Schotterpisten

schon mal gerne über sechs Stunden unterwegs sein.

„Umso wichtiger ist es, dass es den Menschen nun möglich ist, das Medical Center deutlich besser telefonisch zu erreichen“, erklärt die Hanauer Hausärztin. Man habe damit und mit der Installation von Datenspeichern einen weiteren großen Schritt in Richtung Digitalisierung machen können, die im Sinne der Patienten in der Zukunft eine bessere Vernetzung der einzelnen Gesundheitsanbieter, Behörden und Patienten ermöglichen soll.

Wie in den Jahren zuvor, besuchte die Hanauer Gruppe auch wieder das Kreis-Krankenhaus in der rund 70 Kilometer von Munkacs entfernten Stadt Vinogradiv. Das Klinikum hat 480 Betten und wird seit sieben Jahren von der Medizinhilfe Karpato-Ukraine unterstützt – bis heute wurden 50 Tonnen Hilfsgüter dorthin geschickt. „Der Besuch im Krankenhaus Vinogradiv war wichtig, um vor Ort den Fortschritt und die lokale Umsetzung unserer Kooperation zu begutachten“, erklärt Scheufler nach ihrer Rückkehr.

Neben einer Führung durch die Klinik, für westliche Verhältnisse in etwa auf dem Stand der 1960er Jahre, wollten die Helfer aus der Region Hanau vor allem nach neuen Ansätzen für künftige Hilfsprojekte suchen. In Gesprächen mit vielen Kooperationspartnern suchten die Mitglieder der Hilfsorganisation auch nach künftigen Möglichkeiten, um mit den immer rigider werdenden Zollvorschriften und bürokratischen Hürden von Behörden-seite besser umzugehen.

## Telefonische Erreichbarkeit ist lebenswichtig

→ [www.medizinhilfe-karpato-ukraine.de](http://www.medizinhilfe-karpato-ukraine.de)



Werben für die gute Sache gehört dazu: Hier ist Martina Scheufler mit Gisela Illert im Amphitheater im Gespräch mit Stadtrat Günther Jochem.

## Mit Mut und Herz

Bundesverdienstorden an Dr. Martina Scheufler verliehen

**HANAU** • Was man durch Mut und Einsatz bewirken kann, hat Dr. Martina Scheufler mit ihrem „nie aufgeben“ bewiesen. Niemand kann sich ihrer Dominanz und Überzeugungskraft verschließen, wenn es darum geht, die Menschen für Spenden zu begeistern – so beschreiben Weggefährtinnen die Hanauerin Dr. Martina Scheufler. Für ihr seit 22 Jahren andauerndes ehrenamtliches Engagement für die medizinische Versorgung der Menschen in der Westukraine wurde der Allgemeinmedizinerin unlängst der Verdienstorden am Bande verliehen.



Dr. Martina Scheufler

Bei der Verleihung dieser höchsten deutschen Auszeichnung in der Dienstvilla des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier wurde sie als Initiatorin der Medizinhilfe Karpato-Ukraine gewürdigt, einer 1996 gegründeten Nicht-Regierungsorganisation, die medizinische Aufbau- und Entwicklungshilfe in einer der ärmsten Regionen Europas leistet. Scheufler wirkte unter anderem an der Realisierung des Christian

Medical Centers in Munkacs mit, einer 90 000-Einwohner-Stadt in Transkarpatien, die täglich rund 270 ambulante Patienten behandelt. Auch der Zonta Club Hanau und andere Serviceclubs haben diese Arbeit von Beginn an kräftig unterstützt.

„Ich freue mich sehr darüber, dass die Bundesrepublik Deutschland unser Wirken in diesem Maße wertschätzt“, erklärte Scheufler: „Den Bundesverdienstorden habe ich stellvertretend für die 100 ehrenamtlichen Helfer unserer Organisation sowie die vielen externen Unterstützer und Sponsoren entgegenommen, die uns seit 22 Jahren tatkräftig unter die Arme greifen“, betonte sie.

Angeregt zur Gründung der Initiative, die gerade wieder von einer Fahrt in die Ukraine zurückgekehrt ist (siehe oben stehender Bericht), wurde Scheufler durch eine Reise nach Munkacs. Der mittlerweile verstorbenen Pfarrer der Wallonisch-Niederländischen Gemeinde, Dr. Schlosser, hatte sie motiviert, sich dort 1996 über die katastrophalen medizinischen Bedingungen zu informieren. Von diesem

Zeitpunkt an, so erinnern sich Mitglieder der Ukraine-Hilfe, habe Scheufler Not und Elend der Menschen in Munkacs nicht mehr losgelassen.

Dort, wo einst selbst die Wasserversorgung nicht funktionierte, wo es an Nähgarn zum Ausbessern der Bettwäsche mangelte, an Medikamenten, Einmalspritzen oder Matratzen, entstand dank Scheufler ein „Medical Center“ als Poliklinik nach westlichem Vorbild, das mit großer Unterstützung aus Hanau und der Zusammenarbeit mit dem städtischen Krankenhaus und den wenigen Ärzten und kaum vorhandenen Pflegekräften vor Ort zu einer modernen Klinik ausgebaut werden konnte. 2000 gelang es der Ärztin, mit Computer- und Röntgentechnikern und Elektroinstallateuren, 40 Tonnen medizinische Hilfsgüter nach Munkacs zu schaffen. Unter anderem erreichte sie, dass die Ausstattung der drei aufgelösten Gesundheitsämter im Main-Kinzig-Kreis der Klinik überlassen wurde. Auch das St.-Vinzenz-Krankenhaus spendete Medizinbedarf. ■ ju

→ [www.medizinhilfe-karpato-ukraine.de/home.html](http://www.medizinhilfe-karpato-ukraine.de/home.html)



Freud und Leid: Eine 16-jährige Mutter hält ihre kranke Tochter im Arm. Die Röntgenärztin (rechts) und ihre Kollegen (unten) mit modernerer Technik in Munkacs.



Das Röntgengerät in Vinogradiv, das Martina Scheufler begutachtet, ist schon älter.



Das Mammografiegerät (rechts) ist dank der Unterstützung aus Hanau hochmodern.